

Tröstender Trost

Im Evangelium, das am 6. Ostersonntag im Zentrum steht (Joh 14, 15-21), nimmt Jesus Abschied von seinen Freundinnen und Freunden. "Jesus, du darfst nicht gehen! Wir brauchen dich!" "Ihr wisst doch, wohin ich gehe - ihr braucht nicht traurig zu sein..." "Wir werden aber traurig sein, wir werden dich so vermissen!" - so ähnlich mag das Gespräch abgelaufen sein.

In der Stunde des Abschieds gibt es keinen Trost, weil zunächst der Schmerz des Abschieds, die Endgültigkeit des Todes im Vordergrund steht. Und das heißt: Trauer - manchmal auch Unverständnis, Ohnmacht oder Wut.

Damit möchte Jesus seine Freunde nicht allein lassen. Er weiß, dass sie Trost brauchen werden: "Ich werde meinen Vater bitten, und er wird euch einen Tröster¹ geben!" (V. 16) Wenn ich an kleine Kinder denke und daran, was für sie "Tröster" sind, nämlich Schnuller oder Schmusetuch, Puppe oder Plüschtier, stelle ich fest, dass "Tröster" nicht austauschbar sind - wer durch einen Schnuller getröstet wird, den tröstet kein Schmusetuch... Ein "Tröster" muss passen.

Dieses Persönliche verspricht Jesus. Keinen Tröster von außen, sondern einen, der zu spüren ist: im Herzen. "Er bleibt bei euch und wird in euch sein!" (V. 17)

Sofort nach dem Tod Jesu und nach der Botschaft vom leeren Grab und seiner Auferstehung haben die Freundinnen und Freunde den Tröster noch nicht gespürt. Erst nach und nach beginnen sie zu verstehen, dass Jesus - anders als bisher und unbeschreiblich - weiter bei ihnen ist. Sie begreifen, dass dies ihr Tröster bewirkt: Jesu Geist. Er lässt sie das Unbegreifliche erahnen: dass das Leben stärker ist als der Tod, dass Jesus lebt und dass Leben nach dem Tod in der Ewigkeit Gottes allen Menschen versprochen ist.

Was heißt das für mich, wenn ich 2020 dies be-denke? Dieses Unvorstellbare auch für meine geliebten verstorbenen Angehörige und Freund*innen erhoffen: dass ihr Leben aufgehoben und geborgen ist bei Gott – für immer.

Darüber hinaus will mich die Zusage des Trösters bestärken, neu - mit Trost, innerer Kraft und Energie und Kreativität – mich dem Leben zuwenden. Auch in diesen Corona-Zeiten 2020.

Auch jetzt gilt es, vor allem eines zu tun: aus Jesu Liebe zu leben und zu lieben. Und sich - in der Nachfolge Jesu - denen zuzuwenden, die in diesen Tagen übersehen sind! Täglich!

¹ Ich benutze hier die Übersetzung „Tröster“ (Lutherbibel), auch wenn in anderen Übersetzungen „Beistand“ (EÜ), „Trost“ (BigS) oder auch Fürsprecher oder auch Unterstützer benutzt wird.